

„Plan“-Umgestaltung: Die Parkplatz-Debatte kommt nicht voran



ZAHLREICHE GESCHÄFTSLEUTE AUS DER MOOSBURGER INNENSTADT WAREN IN DIE VHS GEKOMMEN, UM IHRE INTERESSEN ZU VERTRETEN.

Der Titel „Offener Abend zur Umgestaltung Auf dem Plan“ deutete es an. Jeder durfte mitreden, jeder seine eigene Vorstellung kundtun. Dass immer noch jede Menge Brisanz in dem Thema steckt, wurde bei diesem Infoabend der Moosburg Marketing eG deutlich.

Diskussion in der Vhs
von Alexander Fischer



Moosburg – Gefühlt hat die geplante Neugestaltung am „Plan“ schon zu mehr als einem Dutzend Info-Veranstaltungen geführt. Die verschiedenen Parteien, der Heimatverein und die Altstadtförderer: Alle haben sich mit dem Thema beschäftigt. Von offiziellen Vorstellungen und öffentlichen Auslegungen ganz zu schweigen. An der Skepsis innerhalb der Bevölkerung und an Widerständen hat das aber offenbar nicht viel ändern können.

VERMITTLER: CHRISTOPH HÜBNER VON DER MARKETING EG.

Moosburg-Marketing-Chef Christoph Hübner sah sich am Donnerstag in der Vhs hauptsächlich Geschäftsleuten gegenüber, die um ihre Kundschaft fürchten. Hübner hatte nach „Feedback“ und nach Argumenten verlangt, die er „bündeln“ und „an die Stadt weitergeben“ könne. Das Publikum ließ sich das nicht zweimal sagen. Einmal mehr richtete sich der Unmut gegen das Wegfallen von vielen Parkplätzen auf dem „Plan“. Die zentrale Botschaft lautete: Bevor nicht eine vernünftige Alternative, sprich ausreichend Parkplätze in zentraler Lage, geschaffen sind, sollte mit den Umbaumaßnahmen nicht begonnen wird.

Das machte gleich eine ganze Reihe von Teilnehmern unmissverständlich deutlich. Darunter Ladenbesitzer, die nicht einsehen wollten, dass „unsere Kunden mit dem Radl fahren sollen“. Andere Stimmen fragten: „Wo ist die Ersatzbeschaffung?“ Da war sie wieder voll im Gange, die Parkplatz- und Stellplatzdebatte.

Eine Debatte, an der sich auch Vhs-Leiterin Gerda Fischer und Kirchenpfleger Georg Meßner beteiligten. Beide plädierten sie für eine Lösung, bei der Autofahrer auch noch eine Rolle spielen können. Fischer sagte über die Nutzer der Vhs: „Die kommen nicht alle mit dem Radl“. Meßner gab zu bedenken: „Wir werden leider immer älter.“ Erklärend fügte er an, dass Parkplätze für Alte aber auch Familien mit Kindern auf dem „Plan“ unverzichtbar seien. Es reiche nicht, dass die Ersatzfläche „im Kopf drin“ sei, es müssten auch Gelder dafür da sein.

Eine Geschäftsfrau brachte es aus ihrer Sicht auf den Punkt: Wenn die Leute merkten, dass sie nicht mehr parken können, würden ihr die Kunden ausbleiben, prophezeite sie.

Eine Geschäftsfrau brachte es aus ihrer Sicht auf den Punkt: Wenn die Leute merkten, dass sie nicht mehr parken können, würden ihr die Kunden ausbleiben, prophezeite sie.

Auch die Idee mit einer Tiefgarage am „Plan“ kam erneut auf. Woanders ginge das doch auch, meinte einer der Teilnehmer. Als Beispiele nannte er Altötting oder Deggendorf. Vereinzelt gab es aber auch Zustimmung für eine Verkehrsberuhigung. Ein Ehepaar vertrat die Ansicht, dass schon genug Chaos herrsche in der Innenstadt. „Wir kommen überall zu Fuß hin“, sagte die Frau.

Marketing-Chef Christoph Hübner zog indes eine positive Bilanz der Versammlung. Er habe durchaus das Ja zu einer Umgestaltung des Plan vermittelt bekommen, teilte er im Anschluss mit. Dass ein Ersatz für die wegfallenden Parkplätze gefordert werde, sei allerdings ebenso deutlich zum Ausdruck gekommen.
